

Rede zur Einbringung des Kreishaushaltes 2022 in den Kreistag des Kreises
Steinfurt am 25.10.2021

von Landrat Dr. Martin Sommer

Es gilt das gesprochene Wort!

I. Einleitung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Abgeordnete des Kreistages des Kreises Steinfurt!

Wenn ich heute bereits zum zweiten Mal als direkt gewählter Landrat für den Kreis Steinfurt einen Haushaltsplanentwurf in unseren Kreistag einbringe, tue ich dies mit einem sehr zufriedenen Blick zurück und einem vorsichtig optimistischen Ausblick nach vorne.

Das in wenigen Wochen zu Ende gehende Haushaltsjahr 2021 war - wie das Vorjahr - vor allem geprägt durch die Corona-Pandemie, deren Bekämpfung erhebliche Personalressourcen unserer Verwaltung gebunden hat und bis heute bindet.

Während es im ersten Jahr der Corona-Pandemie vor allem um den Aufbau einer leistungsfähigen Organisationsstruktur bei gleichzeitig umfangreichen Maßnahmen zur Unterbrechung der Infektionsketten ging, war die Arbeit der Corona-Stabsstelle in diesem Jahr vor allem durch das Thema „Impfen“ geprägt. Dass wir dabei im Bundes- und Landesvergleich besonders erfolgreich waren, macht uns nicht nur stolz, sondern ist die Grundlage für unsere Einschätzung, wonach wir die Pandemie nach einigen möglicherweise noch harten Wochen und Monaten im späten Frühjahr 2022 dann wohl endgültig in den Griff bekommen haben werden (Stand unserer Einschätzung heute).

Zur personellen Unterstützung unserer Corona-Stabsstelle haben alle Organisationseinheiten der Kreisverwaltung Steinfurt ihren Beitrag geleistet. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle bei allen sehr herzlich, unabhängig davon, ob sie unmittelbar zur Unterstützung der Corona-Stabsstelle eingesetzt waren oder die Arbeit der zur Corona-Stabsstelle abgeordneten Kolleginnen und Kollegen miterledigt haben. Eingeschlossen in diesen Dank sind natürlich auch die Mitarbeitenden unseres Jobcenters und alle unterstützenden Kräfte, die nicht originär zur Kreisverwaltung gehören. Wiederholt mussten wir um Verständnis dafür bitten, dass an der einen oder anderen Stelle Qualitätseinbußen bei unserer Leistungserbringung vor dem Hintergrund von Covid 19 unvermeidlich waren und unvermeidlich sind. Gleichwohl kann die Kreisverwaltung Steinfurt nicht nur bei der Covid Bekämpfung, sondern auch in allen anderen Zuständigkeitsbereichen auf eine beachtliche Leistungsbilanz im Haushaltjahr 2021 zurückblicken. Ich möchte Ihnen diese Einschätzung an einigen ausgewählten Beispielen erläutern und dabei an der einen oder anderen Stelle einen ersten Ausblick auf unsere Arbeitsschwerpunkte des nächsten Jahres geben.

II. Arbeitsschwerpunkte

Ein Arbeitsschwerpunkt für mich persönlich war in diesem Jahr die Feinjustierung und Umsetzung des bereits in meiner letzten Haushaltsrede angekündigten umfassenden Umbaus unserer Aufbauorganisation. Dieser Prozess ist zunächst einmal abgeschlossen. „Zunächst“ betone ich deshalb, weil unsere Aufbauorganisation nicht statisch ist, sondern bei Bedarf oder erkannten Notwendigkeiten jederzeit weiterentwickelt werden kann und von mir weiterentwickelt werden wird.

Die gegenwärtige Aufbauorganisation orientiert sich an den großen Herausforderungen der nächsten Dekade und das sind die Themenbereiche Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Digitalisierung, die Folgen der demographischen Entwicklung in allen Bereichen, neue Mobilitätskonzepte sowie ein leistungsfähiger Gesundheits- und Bevölkerungsschutz für eine tendenziell älter werdende Bevölkerung.

Daneben geht es aber auch um Themen wie bezahlbares Wohnen, soziale Gerechtigkeit, den Erhalt bzw. die zeitgemäße Weiterentwicklung einer leistungsfähigen öffentlichen Verkehrsinfrastruktur, Arbeitsplätze, Kultur-, Sport- und Freizeitangebote und vieles mehr. Es geht aber auch um nachhaltige Finanzen und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Meine Damen und Herren, diese ganz sicher nicht abschließende Aufzählung bestehender Herausforderungen in den nächsten Jahren macht deutlich, auf welchen Feldern besonderer Handlungsbedarf für die Kreisverwaltung besteht und wie komplex und vielfältig das Aufgabenspektrum unserer Kreisverwaltung tatsächlich ist. Ich freue mich sehr darüber, dass wir bei all diesen Themen auch im Jahr 2021 ein gutes Stück vorangekommen sind und nach meiner Überzeugung auch in den nächsten Jahren weiter vorankommen werden, immer unter der Voraussetzung, dass wir gemeinsam weiterhin die richtigen Weichenstellungen treffen.

Einen großen Schritt vorangekommen, sind wir zum Beispiel beim Thema Klimaschutz. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass es mit breiter Mehrheit möglich war, unsere Ambitionen höher zu schrauben und wir einen klimaneutralen Kreis Steinfurt jetzt bereits 2040 und nicht erst 2050 anstreben. Das ist zum Beispiel eine so wichtige Weichenstellung, von der ich eben gesprochen habe. Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu dieser Thematik sehen wir uns auf unserem Weg bestätigt. Entscheidend ist aber nicht die bloße Absichtserklärung, sondern entscheidend ist faktisches Handeln durch konkrete Maßnahmen. Deshalb haben wir uns mit unserem Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit und mit wissenschaftlicher Unterstützung der Fachhochschule Münster auf den Weg gemacht und einen 50 Punkte Handlungskatalog mit konkreten von uns zu treffenden Klimaschutzmaßnahmen erarbeitet und diesen mit allen Fachämtern abgestimmt und auf seine Realisierbarkeit überprüft. Dabei geht es um eine noch bessere Zusammenarbeit und Unterstützung der Kommunen für noch erfolgreicherem Klimaschutz.

Diesen Maßnahmenkatalog werden wir mit Ihnen aber auch mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in den nächsten Wochen weiter diskutieren und dann in der nächsten Kreistagssitzung zusammen mit dem Haushaltsplan mit hoffentlich ebenso breiter Mehrheit wie unsere Absichtserklärung zu mehr Klimaschutz verabschieden und mit dessen Umsetzung ab dem nächsten Jahr beginnen. Denn: Beim Klimaschutz geht es nicht ums Reden, sondern ums Machen! (wie übrigens in den meisten anderen Bereichen auch)

Weil das so ist, bringen wir auch das Thema der erneuerbaren Energien im Kreis Steinfurt weiter voran. Die gute Arbeit des energieland 2050 e.V. wurde bereits in diesem Jahr fortgesetzt mit den Schwerpunktthemen Photovoltaik, grüner Wasserstoff in der Mobilität, Windenergie und Quartiersmanagement. Wichtige Themen des nächsten Jahres sind Photovoltaik auf den Dächern, ein geordnetes Vorgehen beim Thema Freiflächen-PV Einsparungen im Bereich der Gebäudesanierung sowie neue Bürgerenergiemodelle.

Auch das Thema Wasserstoff wird uns weiter intensiv beschäftigen: Die ersten Wasserstoffbusse fahren ab 2023 durch den Kreis Steinfurt, deshalb geht es jetzt um die Unterstützung von Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Windparkbetreiber über den Elektrolyseurhersteller, Transportleitungen, Tankstellenbetreiber, Busunternehmen, Logistiker oder Entsorgungsfahrzeuge. Mit dem Netzwerk HYMAT-Energie intensivieren wir die Kontakte in die Region und die Niederlande. Geplant ist ein Wasserstoffgipfel noch im Frühjahr 2022.

Die Ansiedlung der Firma Enapter in Saerbeck ist für den Kreis Steinfurt insoweit eine Riesenchance. Die Baugenehmigungen für die neue Produktionsstätte in Saerbeck hat unser Bauamt übrigens in enger Abstimmung mit allen Beteiligten nach nur 2, 5 Monaten und damit in einer rekordverdächtigen Zeit erteilt. Dass dies alles andere als selbstverständlich ist, haben uns sowohl der Bauherr als auch die bauausführende Firma vermittelt. Deshalb herzlichen Dank an alle Beteiligten unseres Bauamtes an dieser Stelle.

Klimaschutz ist eine dezernatsübergreifende Querschnittsaufgabe der gesamten Kreisverwaltung. Dazu passt das Engagement unserer West, die den Accelarator „Erneuerbare Energien“ auf den Weg gebracht und dieses zukunftsweisende Konzept beim Green Energy Summit im Bioenergiepark Saerbeck gemeinsam mit der Westfalen AG und der Firma Enapter vorgestellt hat. Einige von Ihnen waren ja bei dieser sehr gelungenen Veranstaltung dabei.

Große Fortschritte haben wir in diesem Jahr auch bei den Leader Projekten zur Stärkung der Regionalvermarktung und Nahversorgung gemacht. Zu nennen sind insoweit insbesondere die Gründung der münsterlandweiten Regionalwert AG, die erfolgreiche Antragsbewilligung zur Errichtung vier neuer Dorfläden sowie die kreisweite Weiterentwicklung unserer Wochenmärkte. Unsere Ziele für 2022 in diesem Bereich sind die erfolgreiche Wiederbewerbung der beiden Leader-Regionen für die Förderphase 2023 – 2027 sowie die erneute Durchführung der Kleinprojektförderung.

Einen großen Schritt nach vorne sind wir auch beim Thema Digitalisierung gegangen, das ich wegen seiner Bedeutung beim Umbau unserer Aufbauorganisation ganz bewusst der Leitungsebene zugeordnet und damit aufgewertet habe. Eine Digitalisierungsstrategie für den Kreis Steinfurt ist auf den Weg gebracht. Das Ganze ist ein laufender Prozess, der jetzt angestoßen ist und der uns in den nächsten Jahren vor allem bei der Umsetzung dieser Strategie ebenfalls dauerhaft und dezernatsübergreifend beschäftigen wird.

Zum Thema Digitalisierung gehört natürlich auch das Thema Glasfaser, denn ohne eine entsprechende Infrastruktur kann Digitalisierung nicht funktionieren. Der Glasfaserausbau in unserem Kreis Steinfurt geht erfolgreich weiter: mittlerweile sind 68 % aller Haushalte des Kreises Steinfurt mit Glasfaser versorgt, das ist weit über dem Bundesschnitt, der immer noch unter 20 % liegt. Aktuell werden graue Flecken gefördert und insbesondere Gewerbegebiete zu 100 % mit Glasfaser versorgt.

Endlich vorangekommen sind wir auch beim Thema Mobilfunkversorgung. Ab dem nächsten Jahr wird sich ein Mobilfunkkoordinator um einen besseren Empfang im Kreis Steinfurt kümmern und hoffentlich im Ergebnis dafür sorgen, dass wir mit weniger Funklöchern leben müssen. Ich glaube das wird von vielen Menschen ersehnt, zumindest von denen, die regelmäßig mit dem Auto unterwegs und von den vielen Funklöchern genervt sind, ich gehöre jedenfalls dazu.

Beim Thema Digitalisierung gilt ein besonderer Dank auch unserem Schulamt. Die Umsetzung des schon 2020 entwickelten Medienentwicklungsplans ist eine enorme Aufgabe, die uns in diesem Jahr beschäftigt hat und die in 2022 fortgeführt und die Schulen und die Verwaltung dauerhaft beschäftigen wird. Neben der Ertüchtigung der Gebäude und der Beschaffung von Endgeräten, Präsentationstechnik und vielem mehr, bedarf es einer umfassenden Aufrüstung des Supports bei der Schul-IT. Der Medienentwicklungsplan sieht hierfür insgesamt 12 Stellen bei der Kreisverwaltung vor. Diese Stellen wurden sukzessive bereitgestellt, bzw. sind noch bereitzustellen.

Nachdem der Kreis Steinfurt durch das besondere Engagement unseres Bauamtes 2020 die Kehrtwende auf dem Wohnungsmarkt herbeigeführt hat und mit einem Fördervolumen von 63,8 Millionen Euro mehr Wohnungen öffentlich fördern konnte als aus der Preisbindung herausfielen, wird auch in diesem Jahr ein Fördervolumen von über 40 Millionen Euro erreicht. Damit werden etwa 275 preisgebundene Wohnungen auf den Markt gebracht und diesen erfolgreichen Weg wollen wir weitergehen.

Neben vielen anderen Bauprojekten hat unser Hochbauamt auch unseren Westflügel weitgehend fertiggestellt, so dass dieser in wenigen Wochen bezogen und in kleinem Rahmen eingeweiht werden kann.

Auch unser Umwelt- und Planungsamt war wieder bei der Realisierung umfangreicher Projekte beteiligt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Projekte zur Biodiversität wie z.B. die Förderung mehrjähriger Blühstreifen durch die Substitution von Energiemais durch Wildblumen. Ein Projekt, das aus Ihrer Mitte angestoßen wurde und für das wir jedes Jahr 80.000 Euro zur Verfügung stellen. Und dieses Projekt funktioniert nur durch eine gute Kooperation mit unserer Landwirtschaft.

Auch im Themenbereich neuer Mobilitätskonzepte hat das Amt wieder einige schöne Projekte voranbringen können. Ich erwähne in diesem Zusammenhang nur die sukzessive Umsetzung unseres Radverkehrskonzeptes mit der Freigabe des ersten Bauabschnittes der Veloroute Triangel und die laufenden Baumaßnahmen des 2. Bauabschnitts, die noch in diesem Jahr beendet werden sollen. Fertiggestellt wird das Gesamtprojekt mit dem 3. Bauabschnitt im nächsten Jahr. Der Entwurf zum neu geplanten Radrouten-Knotenpunktsystem wurde mit den Kommunen und den Straßenbaulastträgern abgestimmt. Im nächsten Jahr wollen wir das System dann einrichten und freigeben.

Zum Gesamtthema „fahrradfreundlicher Kreis Steinfurt“ passt dann ganz gut, dass wir beim diesjährigen Stadtradeln in der Kategorie bis 500.000 Einwohner nach gegenwärtigem Stand bundesweit den 1. Rang erzielt haben und von allen Kategorien bundesweit auf dem 3. Rang liegen. Das ist ein toller Erfolg und der sollte uns motivieren auch weiterhin in unsere Radwegeinfrastruktur zu investieren.

Bei der Mobilitätswende geht es aber nicht nur um das Fahrrad. Deshalb freue ich mich, dass wir mit dem positiven Ergebnis der standardisierten Bewertung für die Reaktivierung der Tecklenburger Nordbahn einen Meilenstein erreicht haben, so dass es auch mit diesem Projekt weitergehen kann.

Eines unserer wichtigen und von mir angesprochenen Zukunftsthemen ist auch der Gesundheits- und Bevölkerungsschutz, ein Thema, das in diesem Jahr durch die Ereignisse an der Ahr traurige Aktualität erlangt hat. Ich bin sehr froh, dass wir auch in diesem Jahr zu weiteren Qualitätsverbesserungen in diesem Bereich gekommen sind, nicht nur, was unsere Organisationsstruktur betrifft. Die neue Leitstelle ist zumindest räumlich fertig, in wenigen Wochen beginnt der Einbau der Technik und dann werden wir voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2022 betriebsbereit sein.

Auch unsere neue feuerwehrtechnische Zentrale mit der Leitstellenredundanz ist im Bau. Unsere Anstrengungen im Katastrophenschutz werden wir auch in den nächsten Jahren fortführen. Neben einer Betrachtung der Personalausstattung gehört dazu auch die Optimierung der Lagerlogistik. Dass unser Innenminister, Herbert Reul, unser Konzept zur Warnung der Bevölkerung in der vergangenen Woche als Vorbild auch für andere Katastrophenschutzbehörden bewertet hat, hat uns sehr gefreut.

Mit Altenberge haben wir 2021 eine neue Rettungswache in Betrieb genommen und eine weitere Wache in Mettingen ist bereits projektiert.

Meine Damen und Herren, die Grundlage zum Erhalt unserer Gestaltungsspielräume in den nächsten Jahren sind und bleiben solide Kreisfinanzen. Insoweit sollten wir nie vergessen, dass das Geld, das wir hier im Kreistag ausgeben, von unseren Unternehmen und den dort arbeitenden Menschen erwirtschaftet werden muss.

Unsere Finanzmittel, die wir systembedingt über die allgemeine Kreisumlage generieren müssen, weil dem Kreis keine Steuermittel direkt zufließen, sind das Geld unserer Bürgerinnen und Bürger, das diese jeden Tag mit ihrer Arbeit in den Unternehmen erwirtschaften.

Auch deshalb verstehen wir uns als mittelstandsfreundliche Verwaltung, die zwar nicht den bürokratischen Wahnsinn beenden kann, aber nach Möglichkeiten sucht, Unternehmen im Rahmen des rechtlich Zulässigen zu unterstützen, statt sie zu blockieren. Diesen Anspruch habe ich als Landrat an meine Verwaltung und auch deshalb habe ich mich sehr darüber gefreut, dass unser Bauamt den Bauantrag der Firma Enapter so schnell genehmigt hat, wie ich es bereits an anderer Stelle dargestellt habe.

Wirtschaftsförderung, so wie ich sie verstehe, ist eine dezernatsübergreifende Querschnittsaufgabe der Gesamtverwaltung und insofern verstehe ich mich als Landrat auch als erster Wirtschaftsförderer. Dabei geht es darum, die Rahmenbedingungen für unsere Betriebe in allen Bereichen im Rahmen unserer Möglichkeiten so zu gestalten, dass Unternehmer und Unternehmerinnen den Kreis Steinfurt auch als wirtschaftsfreundlich wahrnehmen. Schnelle und möglichst unbürokratische Genehmigungsverfahren gehören dazu, sind aber bei weitem nicht alles.

Zu den gravierendsten Problemen unserer Unternehmen gehört mittlerweile der Fachkräftemangel. Deshalb geht es bei allem was wir tun auch immer darum, die Lebensbedingungen im Kreis Steinfurt so zu gestalten, dass Menschen nicht nur gerne hierbleiben, sondern andere auch gerne hier hinziehen. Und da sind wir dann wieder bei allen bereits bekannten Themen von öffentlicher Verkehrsinfrastruktur, über öffentliche Sicherheit bis hin zu zeitgemäßen Bildungs- und Betreuungsangeboten.

Wirtschaftsförderung betreiben wir nicht aus altruistischen Gründen. Wenn es den Unternehmen gut geht, schlägt sich das auch auf den Arbeitsmarkt nieder und das ist bezogen auf den Arbeitsmarkt die beste Sozialpolitik, die man machen kann. Und weil es unserer heimischen Wirtschaft trotz der Pandemie - von einzelnen Branchen mal abgesehen - noch vergleichsweise gut geht, konnte unser Jobcenter in diesem Jahr einen Rekord vermelden, indem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften auf unter 10.000 gesenkt werden konnte. Und das, meine Damen und Herren, reduziert dann nicht nur unseren Finanzaufwand und ist gut für unseren Haushalt, sondern ist vor allem eine gute Nachricht für viele Menschen, die endlich wieder in "Lohn und Brot" gekommen sind.

Meine Damen und Herren, ganz wichtig ist mir auch der Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Auch um dieses Thema kümmern wir uns als Kreisverwaltung sehr umfassend. Offensichtlich ist das bei allen sozialen Themen, zu denen auch das eben schon angesprochen Thema der Arbeitsplätze gehört. Offensichtlich ist das auch, wenn wir uns aktiv gegen die Ausgrenzung von Minderheiten einsetzen und für Inklusion, Integration und Partizipation am politischen Meinungsbildungsprozess eintreten.

Und das tun wir, zum Beispiel mit unserem Konzept gegen Extremismus, Rassismus und Antisemitismus, das unser kommunales Integrationszentrum erarbeitet hat und das tun wir ebenso mit der Einführung des kommunalen Integrationsmanagements mit dessen Hilfe Integration in den Regelstrukturen verankert und eine verlässliche Struktur für individuelle Integrationsbedarfe entwickelt werden soll.

Wir tun dies auch mit unserer Beteiligung am Projekt Bring.Partizipation.Ins.Rollen, initiiert durch unser Jugendamt. Ich begrüße diese Initiative ausdrücklich, denn Jugendliche von Demokratie zu überzeugen indem wir Teilhabe ermöglichen, erscheint mir in der heutigen Zeit wichtiger denn je.

Zum gesellschaftlichen Zusammenhalt gehört aber auch der respektvolle Umgang miteinander. Dazu gehört, sich gegenseitig zuzuhören, gemeinsam nach Lösungen zu suchen für bestehende Probleme, aber nicht, die andere Seite aus ideologischen Gründen permanent an den öffentlichen Pranger zu stellen.

Genau dies passiert nach meiner Wahrnehmung seit geraumer Zeit mit unserer Landwirtschaft. Zumindest empfinden das viele Landwirtinnen und Landwirte genau so. Die Stimmung unter unseren Landwirtinnen und Landwirten ist aus unterschiedlichen Gründen desaströs und ich kann das nach vielen Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaft gut verstehen.

Veränderungsbereitschaft nehme ich gerade bei unseren gut ausgebildeten jüngeren Landwirtinnen und Landwirten überall wahr. Was unsere Landwirte aber brauchen, ist Planungssicherheit und die Möglichkeit, auch bei den gesellschaftlich erwarteten Veränderungsprozessen Geld zu verdienen mit und durch ihre Arbeit auf den Höfen.

Auch wenn wir diese Planungssicherheit nicht schaffen können, sondern nur der Gesetzgeber, dürfen wir die Hilferufe aus unserer Landwirtschaft nicht ignorieren, sondern müssen uns einbringen in den politischen Meinungsbildungsprozess, zumindest dort, wo wir es können.

Unsere Landwirtinnen und Landwirte haben jedenfalls, wie alle anderen auch, gesellschaftliche Anerkennung und Respekt verdient und nicht ein ehrabschneidendes „Bauern-Bashing“ das einen ganzen Berufsstand demotiviert. Wer gesellschaftlichen Zusammenhalt will, sollte damit aufhören.

Zum gesellschaftlichen Zusammenhalt gehört für mich auch, Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein, andererseits aber auch Traditionen zu pflegen und Brauchtum zu bewahren. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir die Arbeit und das Engagement unserer Heimatvereine aufgewertet haben durch die Implementierung eines neuen Amtes für Kultur, Tourismus und Heimatpflege. Schon jetzt ist klar, dass wir an dieser Stelle eine sehr sinnvolle Verknüpfung von bisher in unterschiedlichen Dezernaten behandelten Themen vorgenommen haben, die erhebliche Synergieeffekte im Sinne der Sache bringt und insbesondere das Thema Heimatförderung stärken wird.

Das neue Amt kümmert sich übrigens auch um das Kloster Gravenhorst und wird nach der Pflasterung der Außengastronomie, neuen Bänken und neuer Beleuchtung im nächsten Jahr die Sanierung des Innenhofes angehen. Auch das erfolgreiche Projekt Gravenhorster Saisonale temporäre Kloster.Garten.Kunst wird im nächsten Jahr fortgeführt . Ebenso erwartet Sie im nächsten Jahr wieder ein abwechslungsreiches Kulturprogramm und eine Kulturkonferenz im Frühling.

Meine Damen und Herren, nachdem ich Ihnen an einigen ausgewählten Beispielen das umfangreiche Spektrum unseres Aufgabenportfolios beschrieben habe fragt sich vielleicht der eine oder die andere, was wohl die Organisationseinheiten tun, zu deren Aufgaben ich jetzt nichts gesagt habe. Insoweit empfehle ich Ihnen die

aufmerksame Lektüre unseres Haushaltsplanentwurfs, der zu jedem Produkt ausführliche Erläuterungen gibt.

Mir ist wichtig zu betonen, dass mit der von mir getroffenen Auswahl der Themen keine Wertung verbunden ist, denn es gibt bei uns einfach keine Abteilung die überflüssig ist oder weniger wichtig als die anderen. Dafür gibt es aber eine Menge Abteilungen die jeden Tag einen verdammt guten Job machen, ohne großartig davon zu reden. Ein Amtsleiter unseres Hauses hat mir gesagt, das ist wie mit dem Strom aus der Steckdose: Jeder erwartet, dass der Strom fließt, aber kaum jemand macht sich Gedanken, wie viele Menschen daran arbeiten, dass der Strom fließt, es sei denn, der Strom fließt nicht mehr. Ich kann dieser Einschätzung nur ausdrücklich beipflichten.

Ein schönes Beispiel von vielen, die ich jetzt anbringen könnte, ist unsere Kreisstraßenmeisterei. Deren Arbeit wird viel zu oft erst dann wahrgenommen, wenn etwas negativ aufgefallen ist, weil etwa das Gras am Straßenrand zu hoch steht. Deshalb will ich heute unseren Straßenwärtern stellvertretend für alle, deren Arbeit wir als selbstverständlich hinnehmen und viel zu selten würdigen, ein herzliches Dankeschön sagen. Gerade in diesem Jahr haben diese Kollegen Großartiges geleistet beim Schneechaos im Februar und das sollte dann auch mal erwähnt werden.

Im nächsten Jahr werde ich Ihnen dann ein anderes Beispiel nennen.

III. Bewertung

Meine Damen und Herren,

nach meiner festen Überzeugung haben wir Ihnen auch für das Haushaltsjahr 2022 einen überaus gemeindefreundlichen Kreishaushalt zur Beratung vorgelegt. Obwohl dieser Haushaltsplanentwurf erhebliche Mittel für Zukunftsinvestitionen vor allem in den Bereichen Klimaschutz und Digitalisierung sowie Bildung, Verkehrsinfrastruktur und Bevölkerungsschutz vorsieht und damit beileibe kein Sparhaushalt ist und obwohl wir nochmal 6,5 Millionen Euro mehr an den Landschaftsverband Westfalen Lippe bezahlen müssen und 7 Millionen Euro mehr benötigen, nur weil wir im letzten Jahr zugunsten unserer Kommunen in dieser Höhe mit einem Defizit geplant haben, bleibt der Kreisumlagehebesatz weit unter der Marke von 30 Prozent und damit historisch niedrig. Möglich wird dies durch die nochmal stark gestiegenen Umlagegrundlagen, die belegen, dass unsere breit aufgestellte mittelständische Wirtschaft im Kreis Steinfurt bislang besser durch die Pandemie gekommen ist, als viele das zunächst vermutet hatten.

Das zeigt im Übrigen noch einmal sehr deutlich wie wichtig es ist, eine mittelstandsfreundliche Politik zu gestalten, um ausreichend Steuergelder zur Finanzierung unserer umfangreichen Aufgaben generieren zu können. Anderenfalls würden wir auf Kosten der nächsten Generation leben müssen und das wäre dann das Gegenteil von Nachhaltigkeit, von der wir alle so oft und gerne reden.

IV. Schlussbemerkungen

Meine Damen und Herren,

der Kreis Steinfurt ist nach wie vor „im Westen ganz oben“. Unsere Arbeitslosenquote gehört ebenso wie unser Kreisumlagehebesatz zu den niedrigsten in Nordrhein-Westfalen. Bei unserer Impfquote, unserem Versorgungsgrad mit Breitbandanschlüssen oder den im Kreis Steinfurt verbauten Fördermitteln im sozialen Wohnungsbau ist es umgekehrt. Hier erzielen wir im Landesvergleich die höchsten und damit besten Werte.

Gemeinsam mit unseren kreisangehörigen Städten und Gemeinden haben wir alle zusammen auch im letzten Jahr viele Beiträge dazu geleistet, dass unser so lebens- und liebenswertes Lebensumfeld für alle Bürgerinnen und Bürger in unserem schönen Kreis Steinfurt nicht nur erhalten geblieben ist, sondern sich an vielen Stellen weiter verbessert hat.

Ich danke allen sehr herzlich, die daran mitgewirkt haben. Ganz persönlich danke ich der Kreisdirektorin und den Dezernenten sowie allen Amtsleitungen für ihr Engagement bei der erfolgreichen Umsetzung der diversen in meiner Rede angesprochenen oder auch nicht angesprochenen Projekte und für ihre Unterstützung. Ich danke auch allen Beschäftigten der Kreisverwaltung, für den außergewöhnlichen Einsatz in den letzten Monaten, die sehr vielen alles abverlangt haben.

Ich danke allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften, die 365 Tage im Jahr für unsere Sicherheit sorgen, unabhängig davon, ob sie ihren Dienst verrichten bei der Polizei, den Feuerwehren oder einer unserer Hilfsorganisationen.

Ebenso gilt mein Dank den Tausenden ehrenamtlich tätigen Menschen in den Heimatvereinen, im Bereich der Brauchtumspflege, im Bereich von Kunst und Kultur, im Bereich des Sports oder im Sozialbereich. Sie sind der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

Ich bedanke mich aber auch bei Ihnen, den Abgeordneten des Kreistages des Kreises Steinfurt. Bei allen Unterschiedlichkeiten und divergierenden Auffassungen in der Sache, habe ich in unserem Kreistag bislang immer eine von Fairness geprägte Debattenkultur wahrnehmen dürfen. Das ist heute leider nicht mehr überall selbstverständlich und insofern erwähnenswert.

Herrn Termathe und dem Team der Kämmerei danke ich für die Aufstellung des umfangreichen Haushaltsplanentwurfs, den wir in den nächsten Wochen beraten und dann am 13.12. mit hoffentlich breiter Mehrheit verabschieden werden.

Meine Damen und Herren, zusammengefasst blicke ich durchaus zufrieden und dankbar zurück auf mein erstes Jahr als Landrat. Ich freue mich darauf, auch in den nächsten Jahren gemeinsam mit Ihnen sowie den Bürgerinnen und Bürgern die Zukunft des Kreises Steinfurt mitzugestalten und die wichtigen Zukunftsaufgaben voranzubringen, denn genau dafür sind wir alle gewählt.

Unser Schiff „Kreis Steinfurt“ hat sich im Sturm der letzten Monate als absolut hochseetauglich bewiesen und ist während der gesamten Zeit immer auf Kurs geblieben. Dieser Kurs ist ein Zukunftskurs und auch wenn wir schon am Ende der dunklen Wolken ein wenig die Sonne sehen, müssen wir auf unserer Fahrt mit weiteren schweren Stürmen rechnen und darauf vorbereitet sein. Wenn wir dies tun, bin ich mir sicher, dass wir auch in Zukunft allen Herausforderungen adäquat begegnen werden. In diesem Sinne freue ich mich sehr auf unsere bevorstehenden Haushaltsplanberatungen. Bleiben Sie gesund und passen Sie weiter auf sich auf!